

## „WIR, DAS VOLK“

DEMOKRATIE VERSUS PLUTOKRATIE: NUR  
MASSENAKTIONEN KÖNNEN DIE KRIEGSPLÄNE  
DES US-PRÄSIDENTEN GEORGE W. BUSH  
DURCHKREUZEN.

*Ramsey Clark*

*„Und dann verhängen wir diese unglaublichen Sanktionen über den Irak, die anderthalb Millionen Menschen getötet haben. Jeden Tag dauert das an, Tag für Tag sterben Säuglinge, Kinder, Alte infolge dieser Sanktionen. Wir haben anderthalb Millionen Menschen mit völkermörderischen Sanktionen getötet. Die überlebende Bevölkerung ist körperlich beeinträchtigt und geschwächt.“  
Zu solch drastischen Bewertungen kommt ein US-Insider und manifestiert damit stellvertretend für viele US-Bürger, dass dieser Krieg auch dort viele Gegner hat.*

**Ramsey Clark** war unter Lyndon B. Johnson Justizminister der USA, wurde danach zum scharfen Kritiker der US-Politik im Inneren und Äußeren und gründete 1993 zusammen mit anderen politischen Aktivisten das International Action Center. (Internet: [www.iacenter.org](http://www.iacenter.org))



Zwei Ereignisse im November 2002 haben es offenbar mehr denn je wahrscheinlich gemacht, dass die Vereinigten Staaten mit Krieg und Invasion über den Irak herfallen. Aber bevor sich die übrige Welt resigniert mit einem neuen Gemetzel am Golf abfindet, gilt es jetzt, dass jede und jeder einzelne einen nüchternen Blick auf diese Ereignisse wirft, erkennt, was sie bedeuten, und dann entscheidet, wie weitermachen.

Am 5. November verschafften die US-Wahlen der Bush-Regierung einen Propagandavorsprung, den sie als Mandat für das Bush-Programm in Anspruch nahm. In Wirklichkeit zeigten die Kongresswahlen jedoch, dass die meisten Menschen in den Vereinigten Staaten keine Wahlmöglichkeit sahen, die einer Stimmabgabe wert gewesen wäre. Die Wahlen machten deutlich, dass der Wahlausgang durch Machtbesitz und Reichtum entschieden wird – insbesondere durch Reichtum, der Krieg will. Der Wille des Volkes war nirgends auszumachen.

George W. Bush meint, die Vereinigten Staaten seien eine Demokratie. Keineswegs. Die USA sind eine Plutokratie. Nicht das Volk herrscht in den Vereinigten Staaten. Der Reichtum herrscht, die Konzerne herrschen. Sie beherrschen den Kongress, sie wählen den Präsidenten, sie betreiben das Pentagon. Ihnen gehören die Medien, die die Stimmen der Plutokratie sind. Die Medien sorgten sogleich für die Verbreitung der Verlautbarung des Weißen Hauses, wonach die Abstimmung „die Entschlossenheit des amerikanischen Volkes zeige, mit dieser Bedrohung fertigzuwerden“, also mit dem Irak. An jedem Tag und in jeder Tonart hört man Präsident Bush, Vizepräsident Cheney, Außenminister Powell, Verteidigungsminister Rumsfeld und vor allem die mächtigen Stimmen der Medien, die erklären: „Jetzt Krieg. Wir müssen den Irak zerstören.“

Das zweite Ereignis fand am 8. November statt, als der UN-Sicherheitsrat einstimmig eine US-Resolution bestätigte, die den Irak zwingt, Inspektionsbedingungen zu akzeptieren oder der Zerstörung entgegenzusehen. Diese Bedingungen sind ein unerhörter Angriff auf die Souveränität eines jeden Landes. Sie umfassen „den unmittelbaren, ungehinderten, uneingeschränkten und nicht-öffentlichen Zutritt, um alle Vertreter des Staates und andere Personen,

innerhalb oder außerhalb des Irak zu vernehmen“ nach Ermessen der Inspektoren. Die Inspektoren könnten die Forderung stellen, unverzüglich Saddam Hussein oder Iraks Militärführer im US-Gefängnis in Guantanamo auf Kuba oder in den Vereinigten Staaten zu vernehmen.

Ein derartiges Inspektionsprogramm wird dem Irak nun auferlegt, nachdem acht Jahre Inspektionen nichts ergeben haben. Der Sicherheitsrat muss innerhalb von 60 Tagen nach Beginn der Inspektionen unterrichtet werden, damit er tätig werden kann. Präsident Bush hält weiter daran fest, dass er Irak selbst dann angreift, wenn der Sicherheitsrat keine Autorisierung für einen Angriff erteilt, solange er nur glaubt, dass der Irak Massenvernichtungswaffen versteckt hält.

Nirgends hört man von der Verantwortung und Rechenschaftspflicht der USA für die Kriege, die den Irak bereits zerstört haben. Im Jahre 1991 ließ das Pentagon in 42 Tagen 110.000 Luftwaffeneinsätze fliegen, bei denen 88.500 Tonnen Bomben abgeworfen wurden, das Äquivalent von siebeneinhalb Hiroshima-Bomben. 150.000 Iraker wurden getötet. Das Pentagon gibt an, die USA hätten 155 Gefallene zu verzeichnen gehabt, mehr als ein Drittel infolge von Beschuß durch eigene Streitkräfte, die übrigen durch Unfälle, keinen durch Feindeinwirkung. Damit stehen die Zahlen der Getöteten im Verhältnis von 1000 zu eins, wobei die USA eine zehnfach größere Bevölkerung als der Irak und eine unendlich viel größere Zerstörungskraft haben. Es war ein Gemetzel. Nach internationalem Recht sollte niemand ein Gemetzel ungestraft begehen können. Es ist ein Kriegsverbrechen. Es ist ein Verbrechen gegen die Menschheit.

Und dann verhängen wir diese unglaublichen Sanktionen über den Irak, die anderthalb Millionen Menschen getötet haben. Jeden Tag dauert das an, Tag für Tag sterben Säuglinge, Kinder, Alte infolge dieser Sanktionen. Wir haben anderthalb Millionen Menschen mit völkermörderischen Sanktionen getötet. Die überlebende Bevölkerung ist körperlich beeinträchtigt und geschwächt. Flugzeuge der USA und Großbritanniens überfliegen seit 1991 jeden Tag das souveräne Staatsgebiet des Irak, und fast täglich seit 1991 bombardieren sie. Und gerade jetzt finden diese Bombardements

jeden Tag statt. Am ersten Tag des Aufenthalts unserer Delegation im Irak im September töteten US-Bomben acht Menschen in der Nähe von Basra. Über 40 wurden im Oktober getötet. Nun will Bush den Irak des Bruchs der Inspektionsauflagen für schuldig befinden, weil die irakische Luftabwehr auf Flugzeuge der USA und Großbritanniens feuert, die über irakischem Territorium fliegen. Keines dieser Flugzeuge ist in den vergangenen zehn Jahren getroffen worden.

Massenaktionen sind der einzige Ausweg zum Frieden, Massenaktionen wie in Florenz, der schönen Stadt in Italien. Dort füllte eine Million Menschen die Straßen, um Nein gegen den Krieg im Irak zu sagen.

Die Aktionen in Florenz am 9. November, die Massendemonstration in London am 28. September, die Massendemonstration in Barcelona Anfang 2002 und unsere eigene eindrucksvolle und erfolgreiche Demonstration in den USA mit einer Viertelmillion Menschen am 26. Oktober in Washington und San Francisco – gegen einen US-Angriff auf den Irak – haben auf tragische Weise klargemacht, dass nur eines die US-Aggression gegen den Irak stoppen kann: Wir, das Volk.

Der 26. Oktober hat gezeigt, was möglich ist. Nun müssen wir ständig öffentlich Widerstand gegen den Krieg signalisieren. Falls wir an der Aufgabe scheitern, mit dem US-Militarismus jetzt Schluss zu machen, wird die nächste Generation nichts als Gewalt und menschliches Elend erleben.

Jeder Regierungsakt der vergangenen 30 Jahre zeigt, dass wir durchhalten müssen, bis die Macht der Menschen die US-Regierung zwingt, ihre Politik des Militarismus und der wirtschaftlichen Ausbeutung der Armen zu Hause und im Ausland einzustellen.